

Der Wachstafelblock der Maria aus Magdala

für

Sonntag, 9. Nisan



Das Passafest wird am nächsten Freitag gefeiert, aber wir - also Jesus und alle seine Jünger - sind jetzt schon in Jerusalem!

Und heute war sogar noch ein größerer Tag als das Passafest.

Denn unser Herr Jesus ist als König in die Heilige Stadt eingritten - nicht auf einem prachtvollen Pferd, sondern auf einem Eselsfüllen! So hat es der Prophet Sachar ja vor Jahrhunderten vorhergesagt:

Wenn der Gesalbte Gottes so durch die Tore von Jerusalem reitet, ein sanfter und friedlicher König, dann wird sich das Reich Gottes vollenden. Dann werden die Reichen im Staub kriechen, und wir, die wir nichts haben, werden mit allem gut versorgt werden. Alle Könige werden kommen, um sich vor ihm zu verneigen.

Und er, unser König Jesus, wird überall Frieden schaffen!

Der Einzug von Jesus war ein großes Fest! Wir haben mit Palmzweigen gewinkt und das Krönungslied "Hosianna", „Rette uns“ gesungen.

Danach ging Jesus hinauf in den Tempelbezirk der Stadt. Dort schaute er sich um.

Als er zu unserem Quartier im Dorf Bethanien zurückkehrte, sah er ganz finster aus.

FÜR ALLE: FRAGEN:

1. Warum ritt Jesus auf einem Eselsfüllen nach Jerusalem?

- Er hatte Angst vor Pferden.
- Er wollte das Eselchen quälen, weil er eigentlich zu groß für ein so kleines Tier war.
- Er wollte nicht, dass ihm bei dem Gedränge und dem Lärm der Gaul durchgeht.
- Er wollte, dass die Vorhersage des Propheten Sacharja in Erfüllung geht.

2. Worauf hofften die Jünger von Jesus?

- Dass Jesus einmal ein Pferd bekommt.
- Dass alle Menschen reich werden.
- Dass die Reichen arm werden und die Armen ein gutes Leben haben.
- Dass Jesus Oberpriester im Tempel wird.
- Dass er als König Frieden auf der Erde schafft.

DER FALL

Nenne drei Merkmale des Königs, den der Prophet Sacharja vorhergesagt hat:

- 1.
 - 2.
 - 3.

Angenommen, Jesus war dieser König.

Was ist von der Vorhersage des Propheten Sacharja noch nicht in Erfüllung gegangen (bis heute)?

Freue dich sehr, Tochter Zion!

Brich in Jubel aus, Tochter Jerusalem!

Siehe, dein König kommt zu dir,

ein Gerechter und ein Retter ist er.

Er ist arm und reitet auf einem Esel,

einem jungen Esel, geboren von einer Eselin.

Dann werde ich die Streitwagen aus Efraim beseitigen

und die Schlachtrosse aus Jerusalem.

Wenn die Waffen des Krieges zerbrochen sind,

wird euer König Frieden stiften unter den Völkern.

Seine Herrschaft reicht vom einen Meer bis zum andern

und vom Eufrat bis ans Ende der Erde.

Worterklärungen:

Tochter Zion: Zion hieß ein Berg, an dem Jerusalem liegt. „Zions Tochter“ wird gleichgesetzt mit „Jerusalem“

Efraim: Eigentlich einer der Stämme Israels, aber hier ist damit ganz Israel gemeint.



Montag, 10. Nisan



Heute hat unser Meister mit königlicher Vollmacht im Tempelbezirk aufgeräumt! Dort befindet sich ein riesiger Marktplatz, auf dem all die vielen Tiere verkauft werden, die von den Priestern auf dem Altar vor dem Tempel geopfert werden.

Daran verdient die halbe Stadt. Zuerst die Geldwechsler: Um ein Opfertier zu kaufen, muss man zuerst sein eigenes Geld in heiliges Tempelgeld umtauschen. Das ist teuer! Dann muss man viel Tempelgeld bezahlen, um ein makelloses Opfertier zu kaufen, nur damit es wenig später geschlachtet und auf dem Altar geopfert wird. So soll Gott in Stimmung gebracht werden, um die Wünsche eines Beters zu erfüllen.

Jesus war außer sich. Er rief:

"In der Heiligen Schrift steht:

Mein Haus soll den Völkern der Welt als ein Haus des Gebetes bekannt sein.

Ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus!"

Dann fing er an, die Tische der Geldwechsler umzuwerfen. Überall flogen die Münzen umher. Er griff auch die Verkäufer der Opfertiere an. Er und die Jünger hatten plötzlich Peitschen aus Stricken in der Hand und verjagten die Händler, Geldwechsler und ihre Kunden aus dem Tempelbezirk. Es war chaotisch. Überall rannten und flatterten Tiere umher. Heute werden die bestimmt nicht mehr geopfert!

Danach kehrten wir wieder nach Bethanien zurück. Jesus war immer noch zornig und betrübt.

FÜR ALLE: FRAGEN:

1. Warum treibt Jesus die Geldwechsler und Händler aus dem Tempel?

- Weil diese Leute anderer Meinung sind als er.
- Weil Jesus es nicht mag, dass im Tempel Tiere geopfert werden. Die Menschen sollten lieber Gutes tun.
- Weil Jesus nicht will, dass im Tempel Geschäfte gemacht werden.
- Weil Jesus den Priestern im Tempel schaden will.

Wer hatte den Tempel mit seinen riesigen Bauten geplant?

Wie lange dauerte es, bis die ganze Tempelanlage fertig gebaut war?

DER FALL:

Höre dir [diese Audio-Aufnahme](#) an (oder lies den Text auf dem laminierten Blatt) und beantworte die folgenden Fragen:



Wieso glauben die Priester, dass Jesus sie ruinieren wird?

Welchen Plan hatte der Priester Benaja, um gegen Jesus vorzugehen?

GERSCHOM: Priester Benaja! Im Tempelvorhof herrscht Chaos!

BENAJA: Was ist los? Haben die Römer -

GERSCHOM: Nein, dieser Jesus, der gestern wie der Gesalbte Gottes in die Stadt eingezogen ist! Er hat die Geldwechsler und die Verkäufer von Opfertieren aus dem Gelände getrieben. Überall rennen und flattern die Tiere herum, die eigentlich geopfert werden müssten!

BENAJA: Ich wusste, dass dieser Mann Ärger bedeutet!

SIMRI: Priester! Da unten ist dieser Jesus von Nazareth und verwüstet mit seiner Schlägertruppe den Tempelvorhof!

BENAJA: Ich habe schon davon gehört. Weiß jemand, wieso er das macht?

SIMRI: Ja. Er schrie herum, dass seines Vaters Haus zum Beten da sei -

BENAJA: Stimmt ja auch. Der Tempel ist zum Beten da.

SIMRI: Ja, aber nur zum Beten, sagt er. Nicht um Tiere zu opfern! „Opfert stattdessen gute Taten“, so hat er die Leute aufgefordert.

GERSCHOM: Wenn dieser Irre noch mehr Anhänger kriegt, dann ist unsere ganze Geschäftsgrundlage zerstört!

BENAJA: Da hast du recht. Beten können die Leute auch zuhause. Aber Opfer bringen, das geht nur hier.

SIMRI: Und die Leute wollen ja Opfer bringen.

GERSCHOM: Ja, wer weiß schon, ob ein Gebet alleine etwas hilft, hahahaha!

BENAJA: Wenn dieser Jesus die Leute auf dumme Ideen bringt, dann kommen sie nicht mehr her, dann zahlen sie keine Tempelsteuer mehr, zahlen keine Wechselgebühren mehr, wohnen nicht mehr in unseren Hotels ... dann sind nicht nur wir ruiniert, sondern mit uns die ganze Stadt! Alles hier hängt am Opferkult!

SIMRI: Was sollen wir nur tun?

BENAJA: Warte: Stimmt es wirklich, dass dieser Jesus sagte, dass seines Vaters Haus zum Beten da sei?

SIMRI: Ja, genau!

BENAJA: Dann hält er sich für den Sohn Gottes! Das ist Gotteslästerung! Dafür kiegen wir ihn dran! Aber er hat in der Stadt viele Anhänger. Wir können ihn nicht auf offener Straße festnehmen lassen.

Wir machen das so: Zuerst müssen wir seinen Ruf ruinieren. Unsere Schriftgelehrten werden diesen ungebildeten Zimmermann in Diskussionen verwickeln, so dass jedermann versteht, dass dieser Dummkopf nicht der verheißene König sein kann.

Danach werden wir ihn ohne Aufsehen festnehmen und ihn vor Gericht stellen.

GERSCHOM: Er übernachtet mit seinen Leuten irgendwo außerhalb von Jerusalem.

BENAJA: Holt aus der Schatzkammer 30 Silberlinge und nehmt Kontakt mit jemanden von seinen Anhängern auf. Der soll uns seinen Schlafplatz verraten.

SIMRI: Aber wenn seine Anhänger die Silberlinge gar nicht wollen?

BENAJA: Paperlapapp! Irgendeiner braucht immer Geld.



Quelle: Pixabay

An dieser Stelle sollte ein (anderes als das obige) Bild vom Tempel vom Herodianischen Tempel, bevölkert mit richtig vielen Besuchern erscheinen, so wie man es sich beim Jerusalemer Passafest während der Lebenszeit Jesu vorstellen kann.

Leider sind die Rechte zum Abdruck und zum Internet-Download des hier nicht sichtbaren Bildes für uns unbezahlbar.

Sie können sich das Bild jedoch selbst im Internet ansehen und für unterrichtliche Zwecke einsetzen:



<https://t1p.de/tt20p>

Sie dürfen das oben verlinkte Bild **nicht**

- in gedruckter Form weitergeben oder veröffentlichen
- und schon gar nicht selbst im Internet als Download veröffentlichen. (Auch nicht innerhalb einer PDF-Datei)

Sie **dürfen** das Bild

- als privaten Druck im geschützten, „privaten“ Raum einer geschlossenen Lerngruppe auslegen bzw. (an)zeigen.



Mittwoch, 12. Nisan



Die Leute in Jerusalem sind nicht mehr gut auf Jesus zu sprechen. Sie sagen: "Der Mann ist gemeingefährlich! Er gefährdet den Wohlstand der Stadt! Nur die Schafe, Rinder und Tauben freuen sich über Jesus!"

Überall sind Soldaten aufgetaucht. Und an jeder Straßenecke stehen Schriftgelehrte, die Streit mit Jesus anzufangen versuchen.

Aber es gibt auch Leute, die den Meister mögen. Einer davon heißt Simon. Er war aussätzig gewesen, ist aber wieder gesund. Er hat den Meister und uns alle zu einem Festmahl in sein Haus und seinen Garten eingeladen.

Dabei passierte etwas ganz Besonderes: Eine Frau ging auf Jesus zu. Sie hatte ein Fläschchen mit Salböl dabei. Es war reines, kostbares Nardenöl. Damit werden Könige gesalbt! Sie brach das Fläschchen auf und träufelte dem Meister das Salböl auf den Kopf. Ein paar Tropfen der rötlichen Flüssigkeit liefen ihm die Stirn hinunter. Der schwere, süßliche Duft des Öls breitete sich überall aus.

Einige ärgerten sich darüber und sagten zueinander: "Wozu verschwendet sie das Salböl? Das ist über 300 Silberstücke wert! Man hätte es verkaufen und das Geld den Armen geben können!"

Ich dachte nur: Diese Frau hat den Meister zum König gesalbt! Jesus ist nun zu Jesus Christus, dem Gesalbten, dem Maschiach geworden! Er ist wahrhaftig der Retter!

Jesus sagte: "Lasst sie in Ruhe! Diese Frau hat etwas Gutes an mir getan. Sie hat meinen Körper im Voraus für mein Begräbnis gesalbt."

FÜR ALLE: FRAGEN:

Maria aus Magdala hatte es begriffen: Nach der Salbung in Bethanien war Jesus „der Gesalbte“. Schlage nach im Online-Wörterbuch **relilex**:

1. Auf hebräisch heißt Gesalbter:

2. Auf griechisch heißt Gesalbter:

3. Jesus wurde für Maria von Magdala dadurch entgültig zum ...

- Masseur
- König
- Freund
- Diener



Scanne diesen QR-Code, um direkt zum relilex-Artikel zu kommen!

DER FALL

Jesus wurde mit unglaublich teurem **Narde-Öl** gesalbt.

1. Was kostete das Fläschchen Narde-Öl?

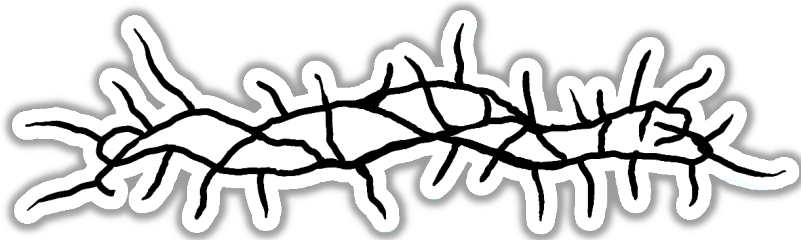
2. Für wie viele Silberstücke verriet Judas Iskariot den Jesus an die Tempelpriester? Schlage nach bei Mt 26,14!

3. Einige Jünger hielten die Sache mit der Narbe für eine irre Verschwendung und hätten die Flasche lieber zu Geld gemacht und den Armen gespendet. Was hättest du mit dem Narde-Öl getan? Schreibe deine Meinung unten auf.

4. Zeichne in das Gesicht von Jesus ein, wie ihm das auf seinen Kopf gegossene Narde-Öl die Stirn hinabläuft.



5. Schneide danach unten die Dornenkrone aus und lege sie ihm auf den Kopf.
Wie sieht das Narde-Öl dann aus?





Messias

CC-BY Mario Reinhardt [Nachschlagen](#)

hebräisch maschiach: [Gesalbter](#)

Ursprünglich bezeichnet das Wort Messias den gesalbten König des Volkes Israel (siehe [Volk Israel](#)). In den Büchern der [Propheten](#) wird der kommende Messias als Friedenskönig und Weltherrscher bezeichnet (siehe [Sach 9,9f](#)). Man erhofft von ihm die Befreiung aus der Unterdrückung. Die [Apokalyptik](#) sieht im Messias den endzeitlichen Herrscher und Heilbringer.

Die griechische Übersetzung des Wortes Messias ist [Christus](#). Jesus nahm diesen Titel für sich selbst nur vor dem Hohen Priester in Anspruch ([Mk 14,61f](#)). Seine Botschaft zielte jedoch nicht auf eine endzeitliche Herrschaft, sondern er sprach von Umkehr und der Königsherrschaft [Gottes](#). Die [Urgemeinde](#) sah in der [Auferstehung](#) Jesu die Bestätigung seiner Verkündigung und bezeichnete Jesus als Messias. Im Petrusbekenntnis »Du bist der Messias« ([Mk 8,29](#)) wird dieser Glaube deutlich (siehe [Christologische Titel](#)).

Der Messiasglaube unterscheidet bis heute [Juden](#) und [Christen](#). Für die Christen ist [Jesus](#) der verheißene Messias. In ihm ist Gott Mensch geworden. Er hat den Gott Israels allen Völkern nahe gebracht. Diesen Glauben können Juden nicht teilen. Für sie ist Jesus zwar ein bedeutender Lehrer, aber nicht der Messias, weil er der Welt nicht Frieden und Gerechtigkeit gebracht hat. Außerdem lässt ihr strenger [Monotheismus](#) den Glauben an die [Menschwerdung](#) Gottes nicht zu.

Dieser unterschiedliche Glaube an Jesus hat dazu geführt, dass über viele Jahrhunderte hinweg zwischen Juden und Christen erbitterte Feindschaft herrschte (siehe [Antijudaismus](#), siehe [Shoa](#)).

LEXIKON-EINTRAG NARDE

Die Himalaya-Narde (*Nardostachys jatamansi*) war eine kostbare Pflanze, die in der Antike von den majestätischen Gipfeln des Himalaya bis nach Palästina transportiert wurde. Ihre einzigartigen Eigenschaften und ihr ätherisches Öl machten sie zu einem begehrten Gut für traditionelle Heiler, Parfümkünstler und spirituelle Anwendungen.

Die Pflanze wächst wild im Himalaya bis auf 5.500 Meter Höhe. Sie kommt aus China und Bhutan, Indien und Nepal.

VERWENDUNG

Die Himalaya-Narde wurde für verschiedene Zwecke genutzt:

- Kultische Salbungen: Ihr Wurzelstock wurde zur Herstellung kostbarer aromatischer Öle verwendet.
- Medizinische Anwendungen: Die Pflanze wurde genutzt, um Stress zu lindern und Hautentzündungen zu behandeln.
- Ayurveda: In der traditionellen indischen Medizin spielt die Narde eine zentrale Rolle.



TRANSPORT NACH JERUSALEM:

Karawanen mussten vom Himalaya (über Lahore, Alexandria (Herat), Dura Europos, Damaskus) etwa 7.000 km weit reisen. Dadurch wurde die Narde sehr teuer.

Auch heute noch ist echte Narde nicht ganz billig:



48,54 € ~~59,20 €~~

18%-Sale endet am 08. April

Inkl. USt. (wo zutreffend)

Mary Magdalena Narde Parfüm aus Jerusalem Heilige Land 100ml Flasche mit schönen Verpackung
Geschenk können Sie die Verpackung anpassen

AndreaStoreJerusalem ★★★★★

✓ Rückgaben und Umtausch werden akzeptiert



In den Warenkorb



Verkäufer-Star. Diese:r Verkäufer:in hat regelmäßig 5-Sterne-Bewertungen erhalten, pünktlich verschickt und schnell auf alle Nachrichten geantwortet.

Produktdetails



Handgefertigt

Größe: 100 milliliter

Geschenkverpackung möglich

Mt 26,14-16:

Judas wird zum Verräter

Markus 14,10-11; Lukas 22,3-6

¹⁴ Danach ging einer der Zwölf – es war Judas Iskariot – zu den führenden Priestern .

¹⁵ Er fragte: »Was gebt ihr mir dafür, dass ich euch Jesus ausliefere?«

Sie zahlten ihm dreißig Silberstücke .

¹⁶ Von da an suchte Judas nach einer günstigen Gelegenheit, um ihnen Jesus in die Hände zu liefern.



Donnerstag, 13. Nisan



Es ist schon fast Freitag. Ich kann nicht schlafen. Es ist so furchtbar!
Simon Petrus hat mir alles erzählt.

Heute ging der Meister mit den Zwölfen (seinen wichtigsten Jüngern) nach Jerusalem hinein, um das Abendmahl vor dem Passafest zu feiern. Jesus sagte während des Essens, dass sein Blut vergossen wird. Er brach die Feier nach dem Lobgesang ab und ging mit den Zwölfen zurück nach Bethanien in den Garten Gezemane, wo er und die männlichen Jünger übernachteten. (Wir Frauen schlafen im Haus bei Maria und Martha)

Simon sagte zu Jesus, dass er keine Angst zu haben braucht: "Wenn sie sich alle von dir abwenden - ich tue es nicht!"

Doch der Meister antwortete: "Heute, in dieser Nacht, noch bevor der Hahn zweimal kräht, wirst du dreimal abstreiten, mich zu kennen."

Jesus fragte Simon Petrus, Johannes und Jakobus, ob sie mit ihm zusammen wach bleiben und beten könnten. „Ja, ja!“ sagten sie, doch kurz danach schliefen sie fest ein und schnarchten - da wurde Jesus von den Tempelwachen festgenommen.

Judas Ischkariot, einer der Zwölf, hatte Jesus verraten. Als die anderen Jünger erwachten, war alles zu spät. Die Wachen bedrohten sie mit ihren Speeren, und unsere tapferen Jungs rannten um ihr Leben.

Nur Simon folgte heimlich den Wachen bis zum Palast des Hohepriesters. Dort wurde Jesus vor Gericht gestellt und angeklagt. Ausgerechnet wegen Gotteslästerung! Das hatte Simon herausbekommen.

Doch dann zeigte eine Frau auf ihn und rief: "Du warst doch auch mit diesem Jesus aus Nazaret zusammen!"

Simon stritt das ab und sagte: "Ich habe keine Ahnung, wovon du da sprichst!"

Immer wieder wurde er beschuldigt, und immer behauptete er, dass er Jesus nicht kennt.

Als der Hahn zum zweiten Mal krähte, erkannte er, dass er versagt hatte. Tränenüberströmt rannte er aus der Stadt. Er traf auf mich im Garten Gezemane, wo ich den Meister vergeblich suchte.

FÜR ALLE: FRAGEN:



Es passierte vieles an diesem Gründonnerstag.
Weißt du noch die richtige Reihenfolge?
Du kannst sie in Marias Bericht nachlesen.

Löse [diese LearningApps-Aufgabe](#) dazu:
Wenn du kein Tablet o.ä. zur Hand hast, versuche unten die Aufgabe zu lösen.

Ordne zu, indem du mit Linien die Geschehnisse mit passenden Nummern verbindest!
Das erste Ereignis bekommt die Nummer 1, das zweite die Nummer 2, und so weiter.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16

Simon Petrus macht große Sprüche

Jesus bittet Simon, Jakobus und Johannes, mit ihm zu wachen

Das Abendmahl beginnt

Jesus kündigt an, dass sein Blut vergossen wird

Die Jünger schlafen

Jesus wird festgenommen

Simon behauptet dreimal, dass er Jesus nicht kennt

Jesus und die Zwölf singen den Lobgesang

Der Hahn kräht zweimal

Das Abendmahl wird abgebrochen

Jesus geht mit den Zwölfen in die Stadt, um Abendmahl („Seder“) zu feiern

Jesus und die Zwölf gehen in den Garten Gezemane

Die Jünger fliehen vor den Tempelwachen

Jesus wird im Palast des Hohenpriesters vor Gericht gestellt

Simon Petrus folgt Jesus heimlich, der von den Tempelwachen abgeführt wird

Simon weint und kehrt zurück zum Garten Gezemane

DER FALL

Während Simon Petrus versagt, versagt auch der Hohepriester Kajphas, der den Prozess gegen Jesus geleitet hat und ihn am Ende zum Tode verurteilt. Oder hat Kajphas gar nicht versagt?

Die Audio-Aufzeichnung findest du, wenn du den QR-Code rechts scannst oder unter dem Link <https://t1p.de/jfk-kajphas>

Höre dir an, was er dem Schriftgelehrten Joseph von Arimathäa zu sagen hat und beantworte die Fragen!



Nach dem, was Kajphas sagte, wird Jesus gleich zweimal zum Tod verurteilt:

Zuerst **vom Hohen Rat der Juden** wegen

, weil Jesus zugegeben hat, dass er der

ist,

und danach **von den Römern** wegen

, weil Jesus gesagt hat, dass er der

ist.

Was denkst du? Hat Kajphas ein schlimmes Verbrechen begangen? Oder war sein Verhalten in Ordnung?
Schreibe deine Meinung unten auf und begründe sie!

Der Hohepriester Kajphas spricht mit Joseph von Arimathäa

Joseph: Wie konntest du Jesus nur zum Tode verurteilen, Hohepriester Kajphas!

Ausgerechnet Jesus, einen Mann, der ohne Wenn und Aber für Liebe und Vergebung steht. Das war ein Verbrechen!

Kajphas: Ach, du bist das: Joseph von Arimathäa, der Freund von Jesus. Sei froh, dass du überhaupt noch in unseren Kreisen geduldet wirst!

Joseph: Jesus ist ein Mann Gottes! Und du hast ihn als **Gotteslästerer** verurteilt! In einem ganz faulen Verfahren, mit falschen Zeugen!

Kajphas: Ja, das gebe ich zu. Aber diese falschen Zeugen hätten wir gar nicht gebraucht! Dieser Jesus hat sein Todesurteil selber gesprochen.

Joseph: Wie meinst du das?

Kajphas: Wenn einer kommt wie dieser übergeschnappte Jesus und behauptet, er wäre der Sohn Gottes, dann muss er schon einige sehr überzeugende Beweise mitbringen. Da reicht es nicht, auf einem Esel in die Stadt zu reiten und Unruhe zu stiften.

Joseph: Es könnte aber trotzdem sein, dass dieser Jesus der Sohn Gottes ist: Denn er predigte das, was Gottes Wille ist! Er heilte viele Menschen. Und er verkündete, dass das Reich Gottes anbricht!
Meine Güte, wenn du als Hohepriester wirklich **den Sohn Gottes** wegen Gotteslästerung verurteilt hast, dann ... dann droht dir ein furchtbares Strafgericht!

Kajphas: Das sehe ich anders. Erstens habe ich genauso entschieden, wie es das Gesetz Gottes vorschreibt. Zweitens sitzen mir die Römer im Nacken. Die beobachten sehr genau, was hier vorgeht. Und sie haben mich **gedrängt**, diesen Jesus auszuschalten. Und drittens: Anders als du glaube ich nicht den Quatsch, dass die Toten auferstehen und vor Gottes Richterstuhl treten müssen.
Heißt es nicht in der Schrift: „Herr, wer wird dich loben, wenn ich tot bin“?
Wenn wir gestorben sind, dann sind wir einfach tot. Basta.

Joseph: Was **du** glaubst oder nicht glaubst, ist Gott ziemlich egal. Ich bin überzeugt: Er wird dich drankriegen - andernfalls gäbe es überhaupt keine Gerechtigkeit in der Welt.

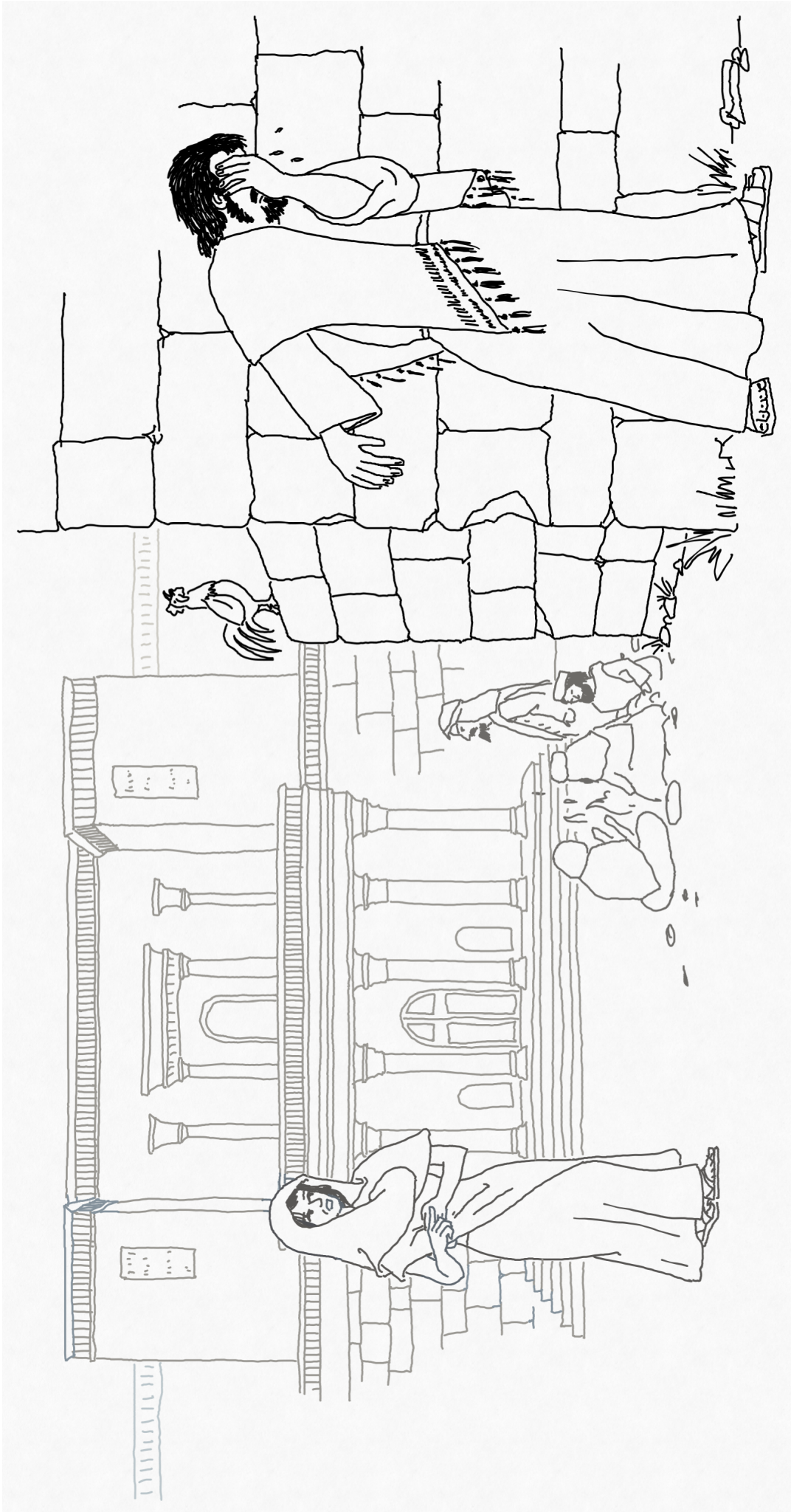
Kajphas: Pass auf, was du sagst! Ich habe befohlen, dass alle Jünger und Freunde von Jesus eingesperrt werden. Du gehst auf dünnem Eis!

Joseph: Zum Glück könnt ihr zwar Jesus verurteilen, aber ihr dürft ihn nicht **hinrichten**. Das dürfen nur die Römer!

Kajphas: Ach, darauf willst du hinaus!

Joseph: Genau. Denn wegen Gotteslästerung richten die Römer niemanden hin. Sie werden Jesus wieder laufen lassen.

Kajphas: Dummer Weise hat dein lieber Jesus aber auch behauptet, dass er der Gesalbte wäre, der neue **König der Juden!** Und das ist für die Römer Hochverrat: Nur der Kaiser in Rom darf bestimmen, wer irgendwo König wird. Und deswegen werden sie ihn foltern, quälen und kreuzigen!



Freitag, 14. Nisan I



Warum passiert nichts? Warum geschieht kein himmlisches Donnerwetter, dass diese verdammte Stadt in Schutt und Asche verwandelt?

Wir Frauen erfuhren, dass sich die meisten Jünger von Jesus an einem geheimen Ort versammeln. Dort klappern sie vor Angst mit den Zähnen. Überall wird nach ihnen gefahndet.

Ich bin mit Maria, der Mutter von Jesus und einigen anderen Frauen hinein nach Jerusalem gegangen. Man erzählte uns, dass der römische Statthalter Pilatus den Meister zum Tod am Kreuz verurteilt hat. Und wirklich: auf der Straße hinaus zur Schädelstätte, wo die Verbrecher hingerichtet werden, hatten sich schon viele Leute versammelt.

Einige geiferten: "Dem geschieht es ganz recht! Da gibt der sich als unser König aus - und, was tut er? Nichts, außer unseren schönen Tempel zu verwüsten! Hätte er besser mal gegen die Römer gekämpft."

Dann sahen wir Jesus, wie er, von römischen Soldaten umgeben, sein Kreuz schleppte. Er sah furchtbar aus! Halbtot wankte er über die Straße. Überall hatte er Spuren von Peitschenhieben auf dem Körper. Sein Gesicht war angeschwollen von den Schlägen, die sie ihm verpasst hatten.

Das Blut lief ihm die Stirn herunter, denn man hatte ihm eine Krone aus spitzen Dornen in den Kopf gedrückt. Sein Mantel war dreckig und zerrissen.

Nicht weit entfernt von uns brach Jesus zusammen. Doch die Römer zogen ihn wieder hoch und trieben ihn weiter. Ein anderer Mann musste sein Kreuz tragen.

Die Frau neben mir murmelte: "Diese Römer machen Jesus fertig, bis nichts mehr von ihm übrig bleibt!"

Auf meiner anderen Seite stand Maria, die Mutter Jesu, und weinte.

FÜR ALLE: FRAGEN:

Jesus trug bei seinem Marsch zum Kreuz eine Dornenkrone. Woher hatte er sie?

Lies auf dem laminierten Blatt die Bibelstelle und trage deine Antwort unten in das Kästchen ein!

DER FALL

Die Prophezeiung:

Wenige Wochen, nachdem Maria den Jesus geboren hatte, ging sie mit ihm in den Tempel, um ihn darzustellen, wie es bei jedem erstgeborenen Sohn einer Frau getan werden muss. So berichtet es der Evangelist Lukas, Dort traf sie Simeon, einen sehr alten Mann, und der sagte ihr (Lk 2,34)folgendes voraus:

»Dieses Kind ist dazu bestimmt,
in Israel **1** viele zu Fall zu bringen
und viele aufzurichten.
Es wird ein Zeichen Gottes sein,
dem viele sich widersetzen.
³⁵ So soll ans Licht kommen,
was viele im Innersten denken.
Und für dich, Maria, wird es sein,
als ob ein Schwert **1** deine Seele durchbohrt.«

Was könnte damit gemeint sein?

Irgendwas muss passieren!

Während Jesus seinen Kreuz-Querbalken zu seiner Hinrichtungsstätte schleppen muss und mit Peitschenhieben angetrieben wird, folgen ihm einige Frauen, die zu den Jüngern Jesu gehören. Darunter sind auch Maria, die Mutter Jesu, und Maria von Magdala.

Höre dir das Gespräch unter dem Link

<https://t1p.de/jfk-MM>

an und schreibe, was deiner Meinung nach hätte passieren müssen, damit es gerecht auf der Welt zugeht!

(Falls du keine Möglichkeit hast, dir das Gespräch anzuhören, kannst du seinen Text an dieser Station auch durchlesen)



Maria, die Mutter Jesu und Maria aus Magdala folgen Jesus auf seinem letzten Weg

... und sprechen miteinander:

Maria: Warum musste es so weit kommen? Warum hat sich Jesus so scharf mit den Mächtigen hier in Jerusalem angelegt? Ich erkenne meinen Sohn gar nicht wieder!

Magdalena: Was hätte er denn tun sollen?

Maria: Er hätte mit uns allen nach Galiläa zurückkehren können. Da hatten wir es gut. Simon Petrus hatte ihn sogar dazu aufgefordert: „Herr,“ hat er gesagt, „lass uns heimgehen.“

Magdalena: Und der Meister ist voll wütend geworden: „Weiche von mir, Satan!“ hat er gerufen. Zu Simon, seinem besten Freund!

„Wer die Hand an den Pflug legt und schaut zurück, ist nicht bestimmt zum Reich Gottes“ hat er auch gesagt. Wenn Jesus gekniffen hätte und nach Galiläa zurückgegangen wäre, hätte er alles verraten, was Gott von uns will. Darum wird er bis zur letzten Konsequenz dafür einstehen, was gut und richtig ist.

Maria: Ach ja? Und du glaubst, dass die Leute ihm glauben werden, wenn er so behandelt und dann noch gekreuzigt wird?

Magdalena: Ich geb's ja zu! Das kann nicht alles gewesen sein! Warum schlägt kein Blitz ein, der alle diese Scheinheiligen verbrennt? Wo bleiben die Himmlischen Heerscharen, die die Römer dahin jagen, wo der Pfeffer wächst? Ich halte das alles kaum noch aus. Irgendwas muss passieren!

WAS DIE RÖMER
MIT JESUS AN-
STELLTEN (Mk
15,16ff)

16 Die Soldaten brachten Jesus in den Innenhof des Palastes, das sogenannte Prätorium.

Dort versammelte sich die ganze Kohorte um ihn.

17 Dann hängten sie Jesus einen purpurroten Mantel um.

Sie flochten ihm eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf.

18 Sie grüßten ihn voller Hohn:

»Es lebe der König der Juden!«

19 Dabei schlugen sie ihm mit einem Stock auf den Kopf und spuckten ihn an.

Sie knieten nieder

und warfen sich vor ihm auf den Boden.

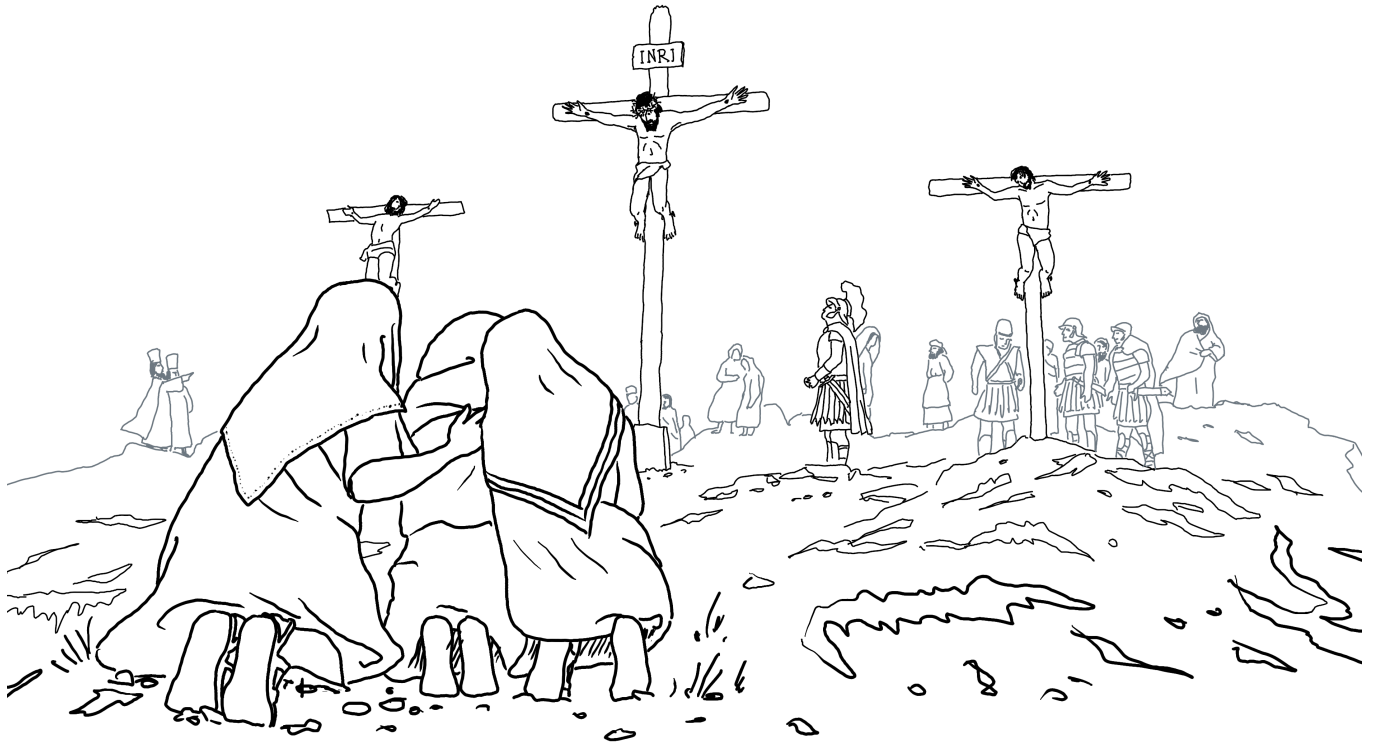
20 Nachdem sie ihn so verspottet hatten,

zogen sie ihm den purpurroten Mantel aus und seine eigenen Kleider wieder an.

Dann führten sie Jesus aus der Stadt, um ihn zu kreuzigen.



Freitag, 14. Nisan II



Wir haben die Mittagshitze ausgehalten. Von 12 bis 15 Uhr. Die ganze Zeit über, in der unser Meister starb. Wir haben mit angesehen, was sie mit ihm gemacht haben.

Wie sie ihm seine Kleider auszogen.

Wie sie wüffelten, wer seinen Mantel behalten darf.

Wie sie ein Schild auf das Kreuz nagelten, an dem er hängen sollte.

Wie sie ihn verspotteten als Witzfigur, als er schrie, weil man seine Arme und Beine an das Kreuz nagelte.

Wie sie das Kreuz, an dem er hing, aufrichteten, und das Blut aus seinen Wunden lief.

Wie er litt, stundenlang.

Und über seinem Kopf, auf dem Schild stand: INRI : "Jesus von Nazareth, König der Juden" - deswegen musste er sterben, denn der Kaiser in Rom duldet keine Könige neben sich.

Wie der Meister schließlich rief: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

Wie er wenig später einen Schrei ausstieß. Und endlich starb.

Wie die römischen Soldaten weggingen und den toten Meister am Kreuz hängen ließen.

Ein römischer Zenturio aber blieb stehen, erschreckt, leichenblass, und sagte auf griechisch: "Aläthos hutos ho anthropos hyios theou än!"

Ich verstehe ein wenig griechisch, und als ich dies hörte, wäre ich auch fast in Ohnmacht gefallen.

Schließlich sahen wir, wie ein Schriftgelehrter mit seinen Dienern kam, Jesus vom Kreuz abmachte und die Leiche in seine Familiengruft brachte, welche ganz in der Nähe liegt.

Der Name des Schriftgelehrten war Joseph von Arimathäa.

FÜR ALLE: FRAGEN:

1. Wie viele Stunden hing Jesus am Kreuz, bis er tot war?

2. Wer waren die Jüngerinnen Jesu, die aus der Entfernung seine Kreuzigung beobachteten?

Schlag nach in der Bibel bei Mk 15,40 (und, für Kombiniierer: Mk 6,3)

1.

2.

3.



DER FALL

Finde heraus, was der leichenblasse Zenturio sagte, und warum auch Maria von Magdala vor Schreck fast in Ohnmacht gefallen wäre!

Benutze als Übersetzungshilfe die beiden Tabellen.

Der Zenturio sagte:

Warum wurde der römische Zenturio leichenblass, als er das sagte?

Warum wäre auch Maria von Magdala fast in Ohnmacht gefallen, als sie verstand, was er meinte?

1 TABELLE MIT ALLEN WORTEN, DIE UNS IN DIESEM ABSCHNITT DER BIBEL ÜBERLIEFERT SIND:

Worte im Abschnitt	Worte in griechischer Schrift
aläthos	ΑΛΗΘΟΣ
än	ΗΝ
anthropos	ΑΝΘΡΩΠΟΣ
autu	ΑΥΤΟΥ
de	ΔΕ
ejpen	ΕΙΠΕΝ
ex enantsias	ΕΞ ΕΝΑΝΤΙΑΣ
exepneusen	ΕΞΕΠΝΕΥΣΕΝ
ho	Ο
hoti	ΟΤΙ
hutos	ΟΥΤΩΣ
hutos ho	ΟΥΤΟΣ Ο
hyios	ΥΙΟΣ
idon	ΙΔΩΝ
kentyrion	ΚΕΝΤΥΡΙΟΝ
parestekos	ΠΑΡΕΣΤΕΚΟΣ
theou	ΘΕΟΥ

2 ÜBERSETZUNGSTABELLE DEUTSCH-GRIECHISCH:

Deutsch	Griechisch
als er sah	ΙΔΩΝ
dann	ΔΕ
dass	ΟΤΙ
der	Ο
dieser	ΟΥΤΟΣ Ο
gegenüber von	ΕΞ ΕΝΑΝΤΙΑΣ
er tat seinen letzten Atemzug	ΕΞΕΠΝΕΥΣΕΝ
Gottes	ΘΕΟΥ
ihn	ΑΥΤΟΥ
Mensch	ΑΝΘΡΩΠΟΣ
sagte	ΕΙΠΕΝ
so	ΟΥΤΩΣ
Sohn	ΥΙΟΣ
stand	ΠΑΡΕΣΤΕΚΟΣ
wahrhaftig	ΑΛΗΘΟΣ
war	ΗΝ
Zenturio	ΚΕΝΤΥΡΙΟΝ

Mk 15,40

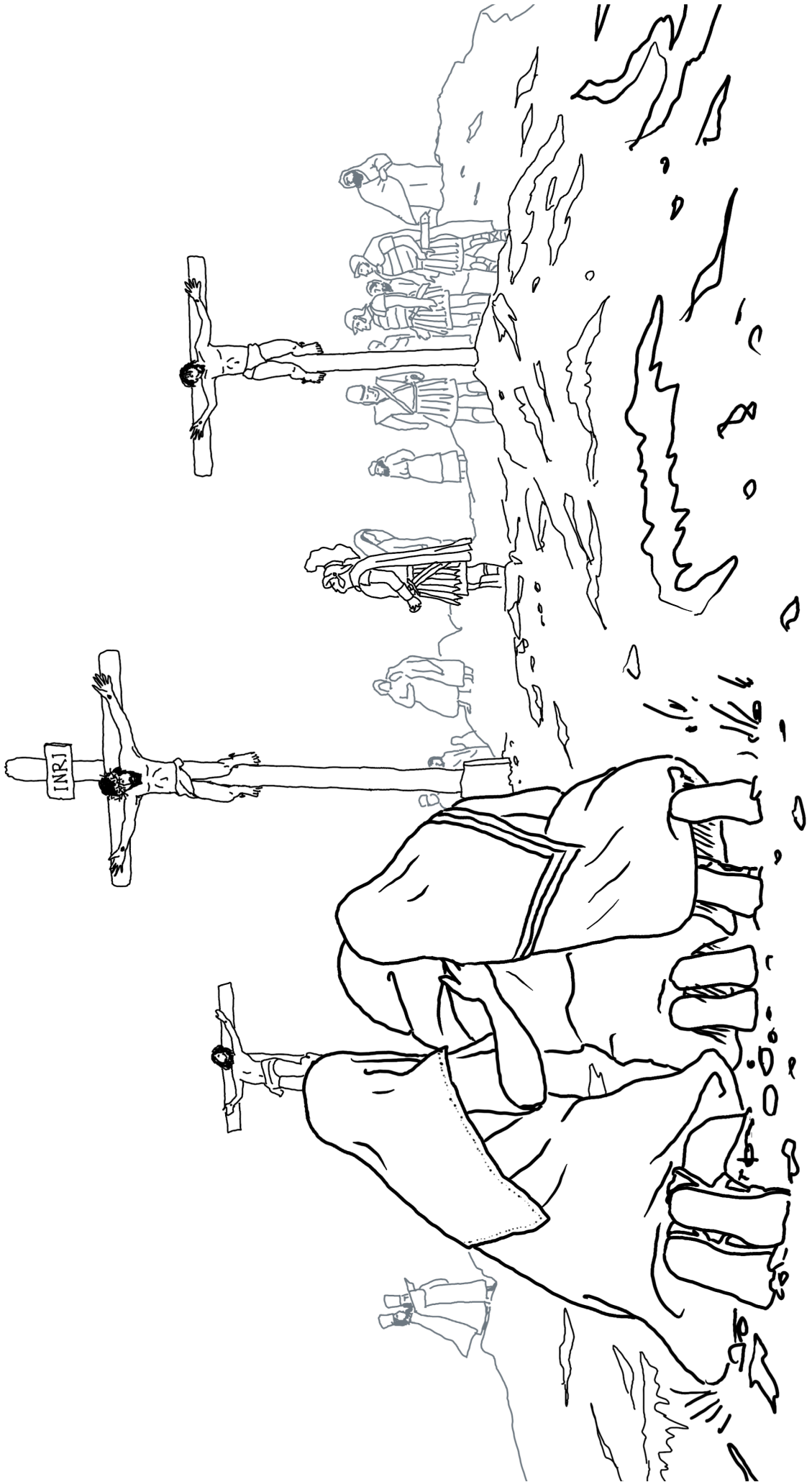
40 Es waren auch Frauen da,
die aus der Ferne alles mit ansahen.
Unter ihnen waren Maria aus Magdala und Maria,
die Mutter von Jakobus dem Jüngeren und von Joses,
sowie Salome.
41 Schon als Jesus in Galiläa war,
waren sie ihm gefolgt und hatten für ihn gesorgt.

Joh 19,25

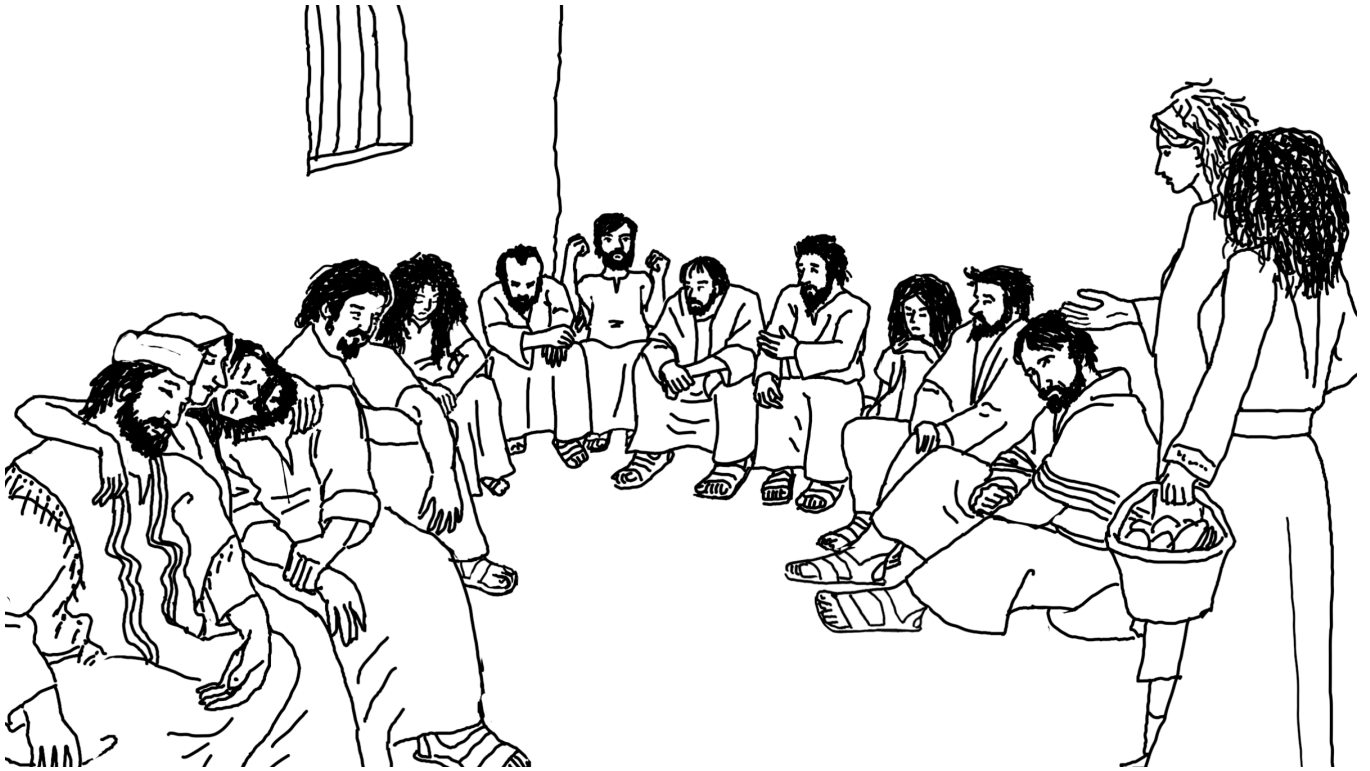
25 Nahe bei dem Kreuz von Jesus
standen seine Mutter und ihre Schwester.
Außerdem waren Maria, die Frau von Klopas,
und Maria aus Magdala dabei.

Mk 6,3

2 Am Sabbat lehrte Jesus in der Synagoge.
Viele, die ihn hörten, waren tief beeindruckt.
Sie fragten: »Wo hat er das her?
Was ist das für eine Weisheit, die er bekommen hat?
Und wieso geschehen durch ihn solche Wunder?
3 Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn von Maria?
Ist er nicht der Bruder von
Jakobus, Joses, Judas und Simon?
Leben nicht auch seine Schwestern hier bei uns?«



Samstag, 15. Nisan



In unserem Land haben die Männer das Sagen. Dies bedeutet für uns Frauen normalerweise wenig Gutes. Aber heute ist es ein großer Vorteil. Wir sind unwichtig. Keiner achtet auf uns. Wir können uns in der Stadt frei bewegen, während nach Simon Petrus und den anderen Jüngern weiterhin gefahndet wird.

Darum konnten wir sie auch in ihrem Geheimversteck besuchen. Wir brachten ihnen etwas zu Essen und zu trinken mit. Aber oh je! Denen ging es so schlecht. Die konnten gar nichts zu sich nehmen.

Johannes und Jakobus, unsere muskelbepackten "Donnersöhne", hockten links und rechts von ihrer kleinen Mama und weinten bitterlich.

Judas Thaddäus sagte: "Wie kann Gott das zulassen! Warum wurde Jesus nicht gerettet?"

Batimäus fragte: "Warum geschah bei Jesus kein Wunder - so wie bei mir?"

Andreas fragte: "Und was ist jetzt mit dem Reich Gottes? Am Sonntag, als wir in die Stadt zogen, war es doch zum Greifen nah!"

Thomas erwiderte: "Seht es doch endlich ein: Das Reich Gottes gibt es gar nicht! Das war alles nur Einbildung! Die Armen werden niemals etwas besitzen. Und die Friedfertigen werden ... gekreuzigt!"

Nathanael fragte: "Du meinst wirklich, dass wir alles stehen und liegen gelassen haben, dass wir dem Meister nachgefolgt sind: Das war alles ein schrecklicher Irrtum?"

Thomas sagte: "Es ist sogar noch schrecklicher! Egal was du tust: Als kleiner Mann, der gerecht leben will, verlierst du immer - egal, was du machst! Nur die Lügner und Verbrecher gewinnen!"

Da erhob neben mir Maria, die alte Mutter von Jesus, ihre Stimme und sprach: "Dass ausgerechnet ich euch das fragen muss:

Wo ist euer Glaube geblieben?"

FÜR ALLE: FRAGEN:

Warum versteckten sich alle männlichen Jünger, während die Frauen sich frei in Jerusalem bewegten?

DER FALL

„Wo ist euer Glaube geblieben?“

Was ist aus diesen verzweifelten und zweifelnden Jüngern eigentlich geworden?

Sie alle erlebten noch mindestens einmal, dass ihnen der auferstandene Jesus begegnete.

Schneide das, was die christlichen Überlieferungen über sie berichten, aus und füge die Berichte unten in ihre Steckbriefe ein!¹



Jakobus, Sohn des Zebedäus

einer der
muskelpackten und
superstarken
„Donnersöhne“

... ist nach dem Bericht von Maria von Magdala todtraurig und sucht Trost bei seiner energischen Mama Salome.

Aus ihm wurde ...

¹ Quelle: [Ökumenisches Heiligenlexikon](#)



Johannes, Sohn des Zebedäus

einer der
muskelpackten und
superstarken
„Donnersöhne“

... ist nach dem Bericht von Maria von Magdala todtraurig
me.

Aus ihm wurde ...



Johannes, der Theologe

Der war nicht mehr
ängstlich, nachdem der
auferstandene Jesus
ihm und den anderen
Jüngern erschienen
war.

Er trat öffentlich im
Tempel auf und predig-
te.

Er ging später nach Ephesus in der heutigen Tür-
kei und verkündigte dort, dass Jesus auferstanden
ist.

Weil er den heidnischen Göttern nicht opfern woll-
te, versuchte man mehrfach, ihn umzubringen, was
aber misslang.

Er erweckte in Ephesus ein Mädchen namens Dru-
siana vom Tode.

Nach seiner letzten Predigt legte er sich in ein vor-
bereitetes Grab und starb in einer Licht-Erschei-
nung.



Simon Petrus

der jüngere Bruder von
Andreas.

Jesus nannte ihn den
„Fels“ (lat. Petrus)

Bei der Verurteilung von Jesus verhielt sich Simon aber gar nicht felsenmäßig ...

Aus ihm wurde ...



Der Apostel Petrus

Der war nicht mehr
ängstlich, nachdem der
auferstandene Jesus
ihm und den anderen
Jüngern erschienen
war.

Er wurde zu einer der Säulen der Gemeinde von
Jerusalem und unternahm weite Reisen, um Men-
schen zum Glauben an Jesus zu bekehren.
Ihm gelang es, die Kirche Jesu als Einheit zusam-
menzuhalten.

Er kam bis nach Rom. Dort hatte der Kaiser Nero
Teile der Stadt niedergebrannt und den Christen
die Schuld gegeben.

Diese wurden verfolgt. Dabei wurde auch Petrus
hingerichtet (gekreuzigt).

Sein Grab befindet sich unter der nach ihm be-
nannten Kirche: Dem Petersdom.



Andreas

der ältere Bruder von
Simon Petrus.

Er hatte sich so auf das Reich Gottes gefreut, aber nach
Gottes sei verloren.

Aus ihm wurde ...



Der Apostel Andreas

Der war nicht mehr
ängstlich, nachdem der
auferstandene Jesus
ihm und den anderen
Jüngern erschienen
war.

Er scheint zunächst seinen Bruder Simon auf des-
sen Missionsreisen begleitet zu haben und war da-
nach im heutigen Griechenland und in der Türkei
bis nach Georgien unterwegs.

Dort, vor allem in Griechenland, soll er viele Kran-
ke geheilt haben.

Unter anderem auch Maximilla, die Frau des römi-
schen Statthalters Aegeas.

Der war nicht erfreut, vor allem, weil Maximilla da-
nach an Jesus glaubte. Deshalb ließ er Andreas an
einem Andreaskreuz hinrichten.

Doch auch der Statthalter starb kurz darauf.

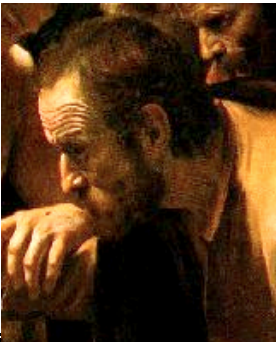


Thomas

genannt „Didymus“,
„Zwilling“

Nach der Verurteilung von Jesus bekam Thomas mächtige Zweifel. Er hielt alles für verloren. Er sagte, er würde erst dann glauben, dass Jesus auferstanden sei, wenn er die Nagelwunden in seinen Armen und Beinen berührt hätte.

Aus ihm wurde ...



Der Apostel Thomas

Der war nicht mehr
ängstlich, nachdem der
auferstandene Jesus
ihm und den anderen
Jüngern erschienen
war.



Judas Thaddäus

nicht zu verwechseln
mit Judas Ischkariot,
dem Verräter!

Er war gar nicht mehr eifrig, nachdem Jesus festgenomm
Er verstand die Welt nicht mehr.

Aus ihm wurde ...



Judas Addai

Der war nicht mehr
ängstlich, nachdem der
auferstandene Jesus
ihm und den anderen
Jüngern erschienen
war.

Judas Thaddäus ging nach Assyrien im heutigen



Nathanael

war zuerst ein Jünger
vorn Johannes dem
Täufer, bevor er ein
Jünger von Jesus
wurde

Nach der Verurteilung von Jesus war auch er ganz unsic

Aus ihm wurde ...



Nathanael Bartholomäus

Der war nicht mehr
ängstlich, nachdem der
auferstandene Jesus
ihm und den anderen
Jüngern erschienen
war.

Nathanael ging zusammen mit Judas Thaddäus



Johannes, der Theologe

Der war nicht mehr ängstlich, nachdem der auferstandene Jesus ihm und den anderen Jüngern erschienen war.

Er trat öffentlich im Tempel auf und predigte.

Er ging später nach Ephesus in der heutigen Türkei und verkündigte dort, dass Jesus auferstanden ist.

Weil er den heidnischen Göttern nicht opfern wollte, versuchte man mehrfach, ihn umzubringen, was aber misslang.

Er erweckte in Ephesus ein Mädchen namens Drusiana vom Tode.

Nach seiner letzten Predigt legte er sich in ein vorbereitetes Grab und starb in einer Licht-Erscheinung.



Nathanael Bartholomäus

Der war nicht mehr ängstlich, nachdem der auferstandene Jesus ihm und den anderen Jüngern erschienen war.

Nathanael ging zusammen mit Judas Thaddäus nach Armenien. Dort heilte er die Tochter des Königs Polymios, der sich kurz darauf mit seinem ganzen Hof taufen ließ.

Der König zerstörte daraufhin ein Götterbild.

Doch sein Bruder, der ein heidnischer Priester war und dieses Götterbild verehrte, wurde daraufhin sehr böse, sandte Soldaten aus und ließ Nathanael ergreifen. Danach richtete er ihn auf grausame Weise hin.

Doch seine Leiche wurde geborgen, und seine Knochen bewahrte man auf.

Diese Knochen sollen weiterhin für Wunder gesorgt haben, wo immer man sie aufbewahrte. ZB auch bis heute im Frankfurter Dom.



Der Apostel Andreas

Der war nicht mehr ängstlich, nachdem der auferstandene Jesus ihm und den anderen Jüngern erschienen war.

Er scheint zunächst seinen Bruder Simon auf dessen Missionsreisen begleitet zu haben und war danach im heutigen Griechenland und in der Türkei bis nach Georgien unterwegs.

Dort, vor allem in Griechenland, soll er viele Kranke geheilt haben.

Unter anderem auch Maximilla, die Frau des römischen Statthalters Aegeas.

Der war nicht erfreut, vor allem, weil Maximilla danach an Jesus glaubte. Deshalb ließ er Andreas an einem Andreaskreuz hinrichten.

Doch auch der Statthalter starb kurz darauf.



Judas Addai

Der war nicht mehr ängstlich, nachdem der auferstandene Jesus ihm und den anderen Jüngern erschienen war.

Judas Thaddäus ging nach Assyrien im heutigen Nordsirak und begründete dort die Assyrische Kirche.

Er wirkte an vielen Orten und zog dann noch weiter nach Norden.

Als „Judas Addai“ bekehrte er zusammen mit einem anderen der zwölf Jünger Jesu, Nathanael Bartholomäus, die Armenier und begründete auch die Armenische Kirche.

Beide Kirchen gibt es noch heute.



Der Apostel Petrus

Der war nicht mehr ängstlich, nachdem der auferstandene Jesus ihm und den anderen Jüngern erschienen war.

Er wurde zu einer der Säulen der Gemeinde von Jerusalem und unternahm weite Reisen, um die gute Botschaft von Jesus zu verkünden. Ihm gelang es, die Kirche Jesu als Einheit zusammenzuhalten.

Er kam bis nach Rom. Dort hatte der Kaiser Nero Teile der Stadt niedergebrannt und den Christen die Schuld gegeben. Diese wurden verfolgt. Dabei wurde auch Petrus hingerichtet (gekreuzigt). Sein Grab befindet sich unter der nach ihm benannten Kirche: Dem Petersdom.



Der Apostel Thomas

Der war nicht mehr ängstlich, nachdem der auferstandene Jesus ihm und den anderen Jüngern erschienen war.

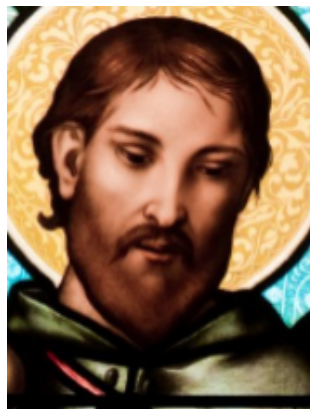
Jesus ließ sich von ihm berühren, worauf Thomas bekannte: „Mein Herr und mein Gott!“

Danach verkündigte Thomas das Evangelium von Jesus in vielen Ländern.

Er kam zunächst nach Syrien, wo er lange wirkte, und ging danach weiter nach Osten bis tief hinein nach Indien.

Dort wollte man ihn zwingen, ein Götterstandbild anzubeten. Doch Thomas redete das Bild an und das Metallbild zerschmolz wie Wachs.

Sieben Kirchen in Indien führen bis heute ihre Wurzeln auf den Apostel Thomas zurück, die sogenannten *Thomaschristen*.



Jakobus der Ältere

Der war nicht mehr ängstlich, nachdem der auferstandene Jesus ihm und den anderen Jüngern erschienen war.

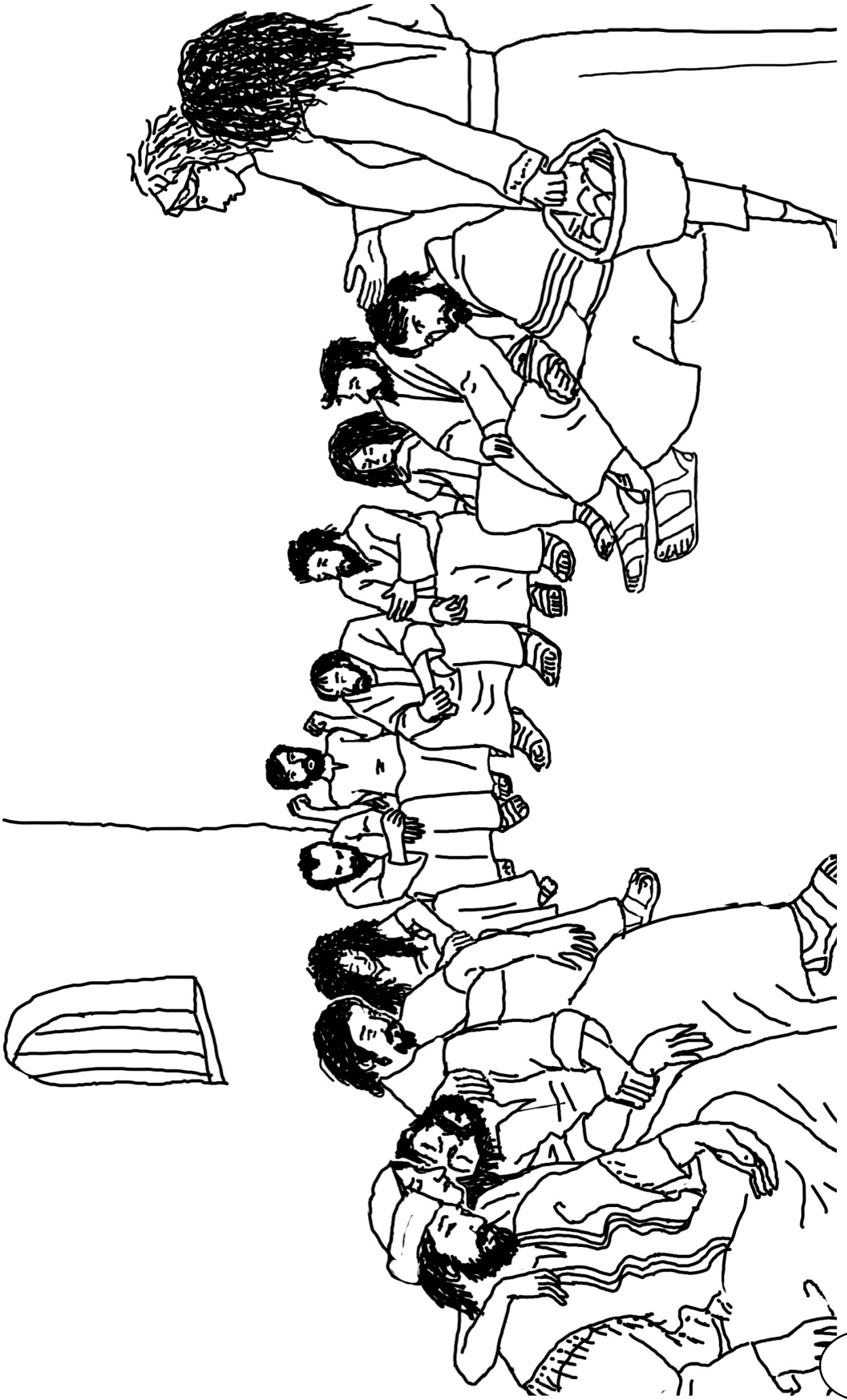
Er wurde einer der wichtigsten Verantwortlichen der ersten Christen

in Jerusalem. So wichtig, dass der jüdische König Herodes Agrippa ihn zum Tode verurteilte. Jakobus wurde enthauptet.

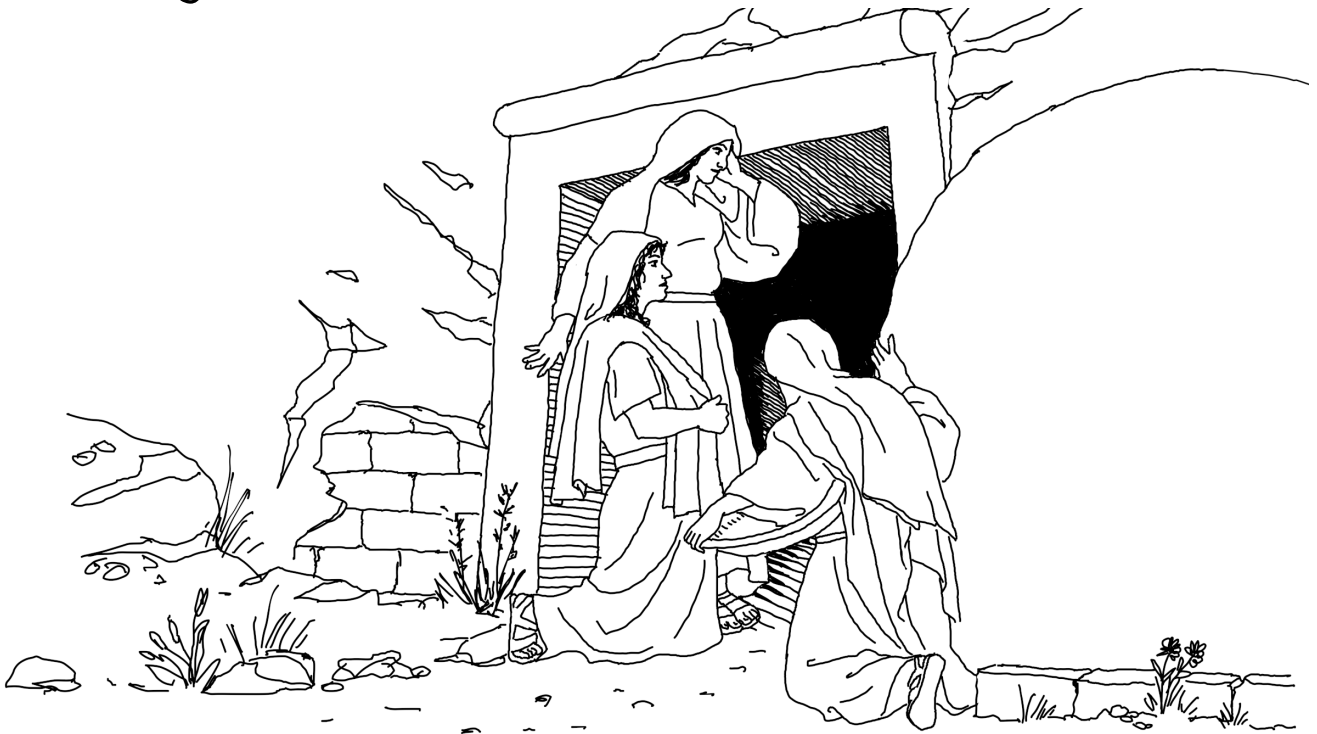
So erfüllte sich eine Prophezeiung von Jesus, der vorher gesagt hatte, dass Jakobus einen ähnlichen Tod wie er sterben würde.

Eine andere Überlieferung berichtet, dass er nach Spanien gekommen sei und auf dem sogenannten Sternenfeld viele Heiden zu Nachfolgern von Jesus gemacht hätte.

Nach ihm ist der Jakobspilgerweg nach Santiago di Compostela („Sternenfeld“) benannt.



Sonntag, 16. Nisan I



Martha hat alles in ihrem Haus, was man zum Einbalsamieren einer Leiche braucht. Wir hatten vorgestern beobachtet, wie dieser Schriftgelehrte - Joseph von Arimathäa heißt er - die Leiche von Jesus vom Kreuz genommen und ihn in seine Familiengruft gelegt hatte. Doch es war so spät gewesen, dass er ihn nicht mehr einbalsamieren konnte.

Das wollten wir jetzt erledigen.

Wenn wir den Meister schon nicht hatten retten können, dann wollten wir wenigstens für seine Leiche sorgen, wollten sie waschen, mit Balsam einreiben, mit Ölen schlechte Gerüche vertreiben und sie in Tücher einwickeln.

Wir standen schon morgens um vier Uhr auf, denn bis zum Grab ist es ein weiter Weg. Um fünf, als die Sonne aufging, waren wir an der Familiengruft des Josef von Arimathäa angekommen. Sie war als Höhle in einen Felsen gemeißelt und mit einem riesigen, runden Stein verschlossen.

Doch der Stein war weggerollt. Das Grab war offen. Wir wagten es nicht, hineinzugehen und sahen nur noch das Tuch, mit dem sie den toten Jesus bedeckt hatten. Es lag verkrum-pelt auf dem Tisch, auf dem man normalerweise die Leichen einbalsamiert. Doch vom Meister gab es keine Spur.

Salome rief: "Sie haben die Leiche von Jesus gestohlen!"

Wir eilten in die Stadt zum Geheimversteck der Jünger und berichteten, was wir gesehen hatten. Judas Thaddäus murmelte: "Auch das noch!"

Simon Petrus wollte, dass ich mit ihm zum Grab hinausgehe. So kehrten wir um. Simon ging in das Grab und sah sich das Tuch an, mit dem Jesus bedeckt gewesen war.

Dann kehrte er schweigend zurück zu den anderen Jüngern, während ich weinend vor dem leeren Grab stehen blieb.

FÜR ALLE: FRAGEN:

Wo befindet sich der Ort, an dem Jesus ins Grab gelegt wurde, heute?

Lege dazu die Folie vom letzten Weg Jesu direkt auf den Stadtplan von Jerusalem und versuche das Problem zu lösen!

Heute befindet sich das (leere) Grab Jesu in ...

DER FALL

DAS LEERE GRAB: GRUSELGESCHICHTE ODER OSTERGESCHICHTE?

GRUSELGESCHICHTE (MEHR NACH JOH)

Drei Anhängerinnen eines gekreuzigten Verbrechers wollen in der Morgendämmerung in ein fremdes Grab einbrechen.

Sie wollen sich an der darin liegenden Leiche zu schaffen machen.

Sie hecken einen Plan aus, wie sie das Felsengrab aufknacken können.

Als sie das Grab erreichen, blicken sie in eine offene, düstere Gruft.

Sie schauen in die gähnende Finsternis, aber vor Angst wagen sie nicht, hineinzugehen.

Die Frauen erkennen, dass die Leiche von Jesus fehlt. Da liegt nur noch das Tuch, in das sie gewickelt war.

Alle denken das Gleiche, aber Salome spricht es aus: „Sie haben den Herrn geklaut“

Ihnen stehen vor Grauen die Haare zu Berge.

Maria von Magdala murmelt: „Jetzt haben wir nicht einmal mehr seine Leiche.“

Die Frauen eilen ins Geheimversteck der Jünger. Maria von Magdala sagt: „Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen. Und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“

OSTERGESCHICHTE (MEHR NACH MK)

Die Mutter von Jesus, die Tante (Salome) von Jesus und Maria von Magdala eilen zum Grab von Joseph von Arimathäa.

Sie möchten dafür sorgen, dass der Leichnam von Jesus in einem guten Zustand bleibt.

Die Frauen sind sehr besorgt, dass sich das Grab nicht öffnen lässt.

Sie entdecken überrascht, dass der Stein, der das Grab verschloss, beiseite gerollt wurde.

Sie gehen in die Grabkammer. Dort sitzt ein junger Mann in einem strahlend weißen Gewand.

Er sagt: „Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Er ist nicht hier.“

Gott hat ihn von den Toten aufgeweckt. Seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hatt!“

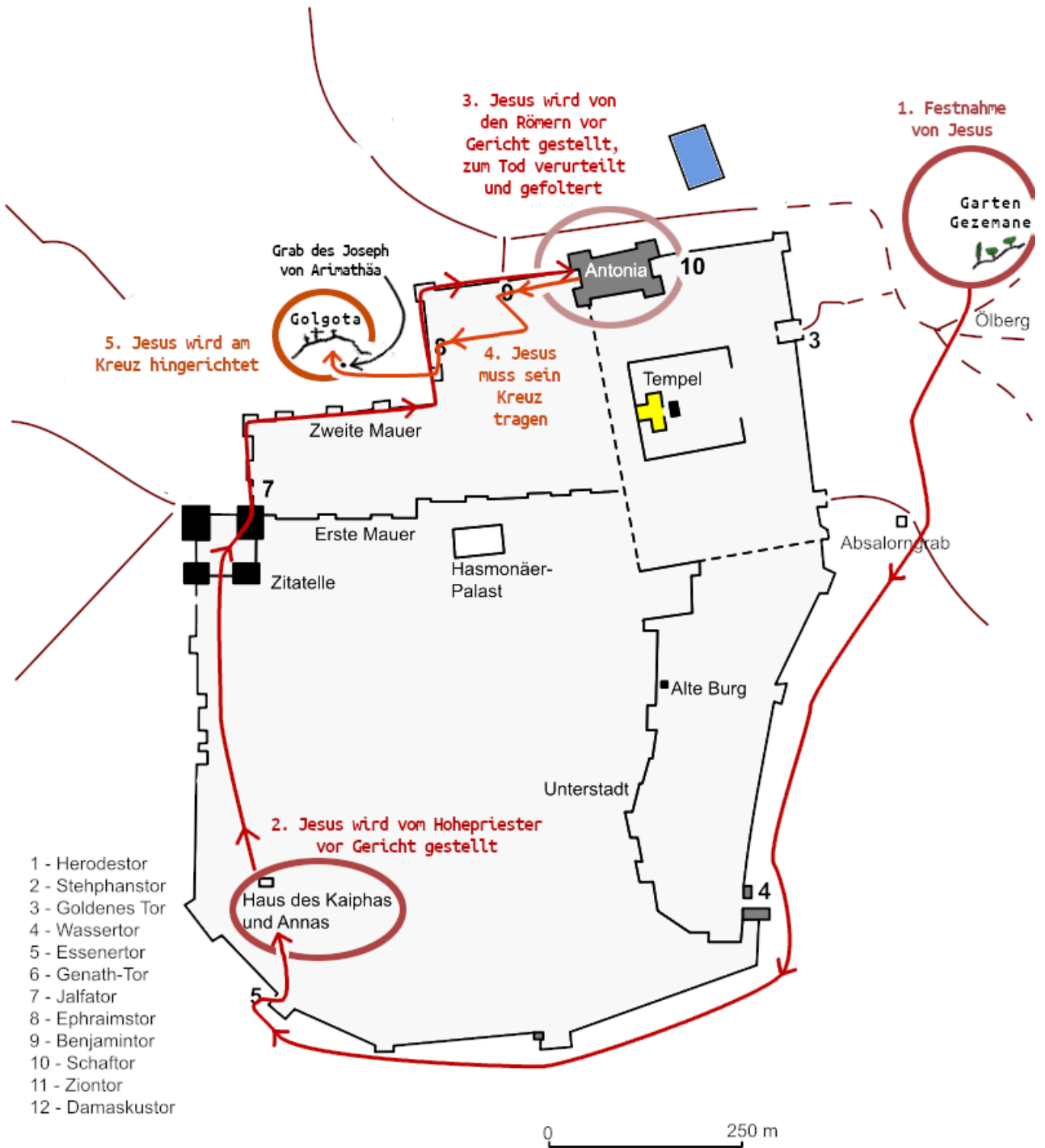
Die Frauen sind starr vor Ehrfurcht.

Der junge Mann spricht: „Macht euch auf! Sagt den Jüngern: Jesus geht euch nach Galiläa voraus.“

Die Frauen zittern vor Angst und sagen niemandem etwas.

**Welche Geschichte hältst du für glaubhafter?
Begründe deine Entscheidung!**

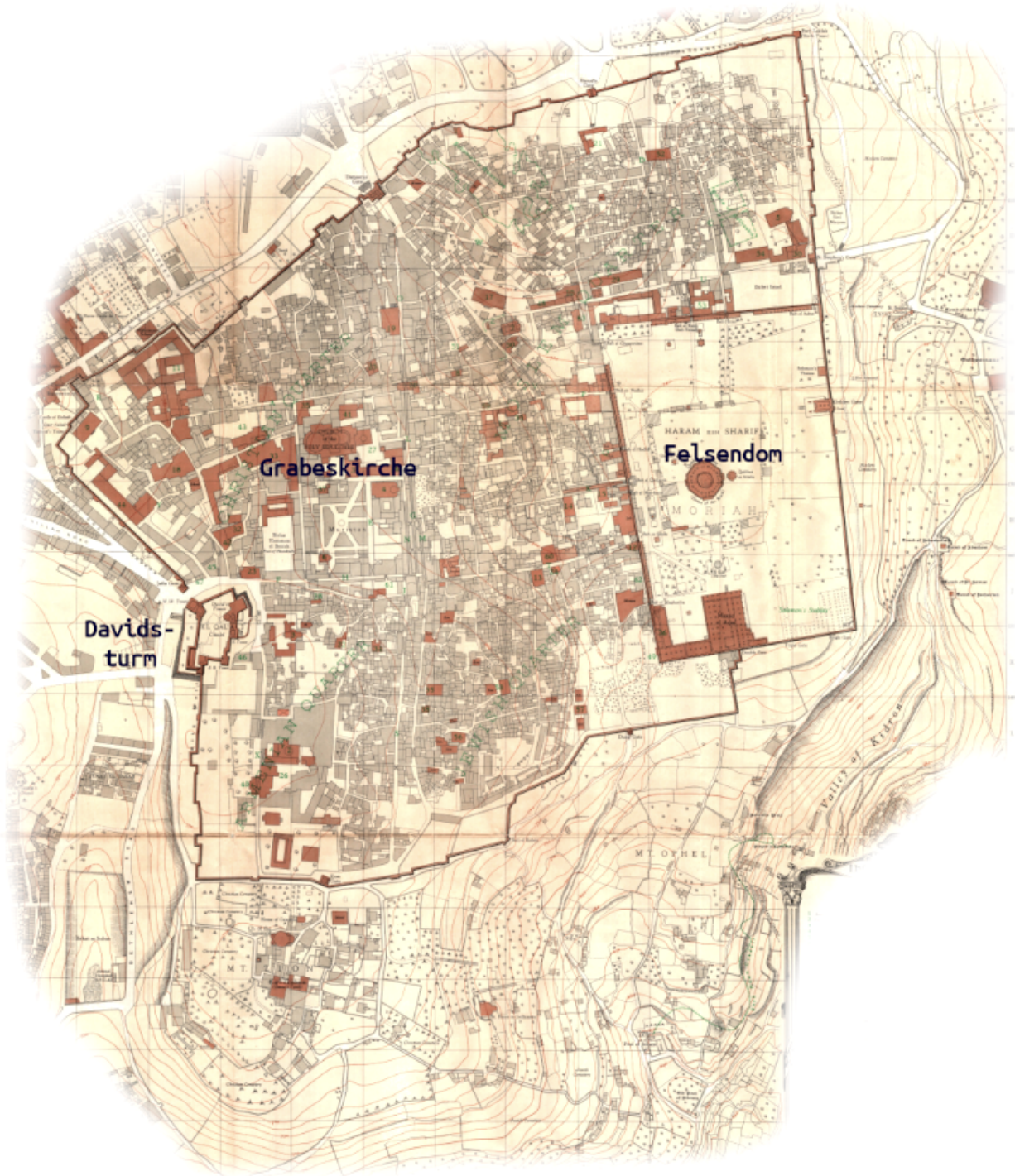
Ist die Geschichte vom leeren Grab eine Gruselgeschichte oder eine Ostergeschichte? Was meinst du?



DER LETZTE WEG VON JESUS:

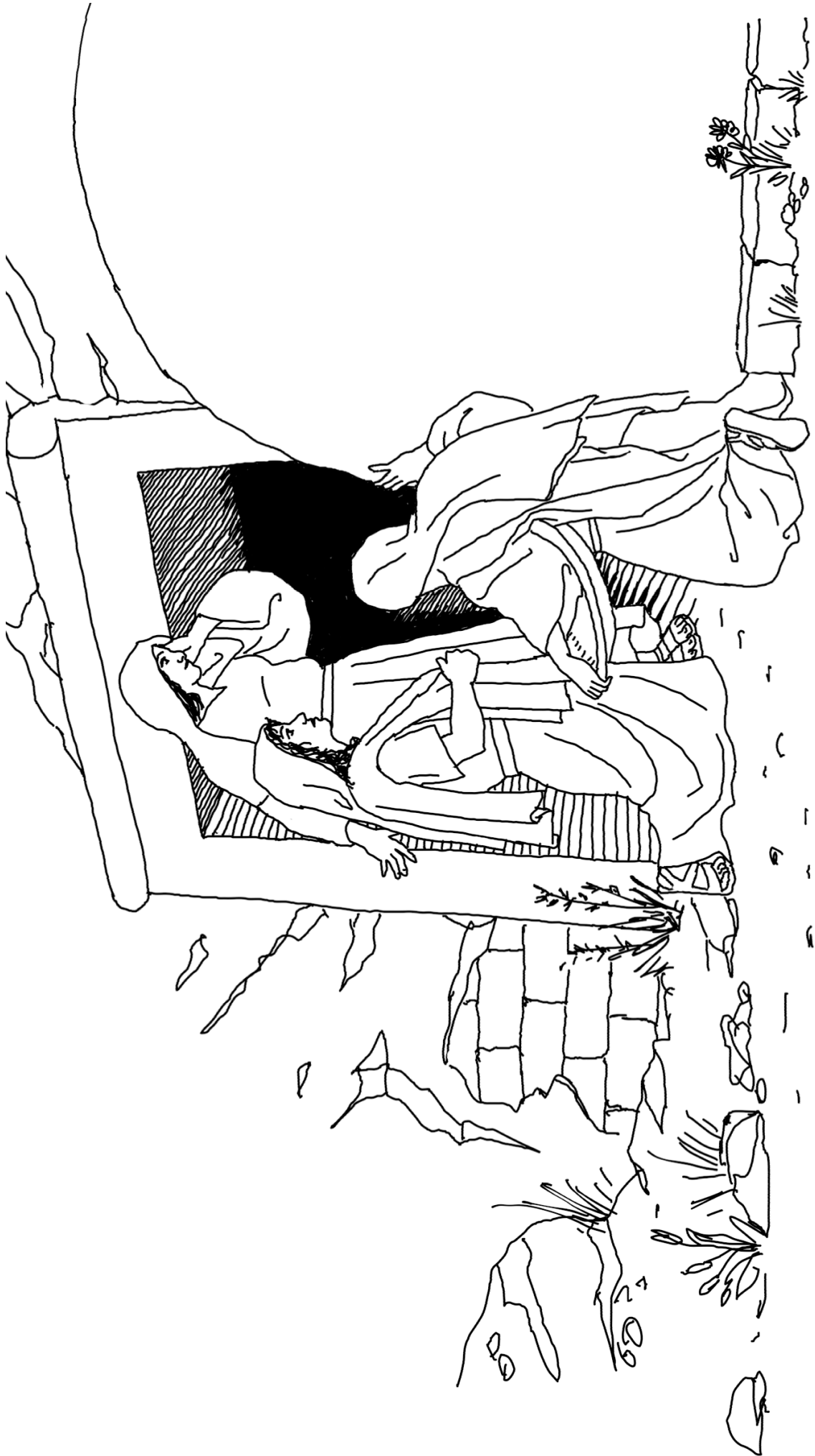
1. Um Mitternacht: Festnahme von Jesus
Transport zum Palast („Haus“) des Kajphas
2. Jesus wird vom Hohenpriester vor Gericht gestellt und zum Tod verurteilt
Weitertransport in die Festung Antonia, dem Hauptquartier der Römer
3. Jesus wird von den Römern zum Tode verurteilt und gefoltert
4. Jesus muss sein Kreuz zum Hinrichtungsort Golgota vor der Stadt tragen
5. Jesus wird am Kreuz hingerichtet
Nach seinem Tod legt Josef von Arimathäa die Leiche von Jesus in sein Familien-Felsengrab

Hinweis: Dieses Bild auf Folie drucken und mit einem leeren Blatt hinterlegen!



Karte der Altstadt von Jerusalem aus dem Jahr 1936

Bildlizenz:
Public Domain



Sonntag, 16. Nisan II



Ich stand immer noch an dem Grab, in dem Jesus nicht mehr lag, und hatte Tränen in den Augen.

Plötzlich spüre ich, dass jemand hinter mir steht.

Ich drehe mich um, die Augen voller Tränen, und da fragt mich die Person: "Frau, warum weinst du? Wen suchst du?"

Ich denke: Das ist der Friedhofsgärtner. Ich zeige auf das Grab und antworte: "Herr, wenn du ihn weggebracht hast, dann sage mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will ihn zurückholen!"

Doch dann sagt er: "Maria!"

Niemals habe ich ein größeres Wunder erlebt!

Ich blicke ihn an und sage auf hebräisch: "Rabbuni!" - "Mein Meister!"

Jesus lebt! Er ist vom Tod auferstanden!

Ich will ihn anfassen. Doch er weicht zurück und sagt: "Halte mich nicht fest!"

Gehe zu meinen Geschwistern und richte ihnen aus: Ich kehre zurück zu meinem Vater und zu eurem Vater: Zu meinem Gott und zu eurem Gott."

Ich eilte ins Geheimversteck der Jünger und berichtete: "Ich habe den Herrn gesehen!" und erzählte, was er mir sagte.

Die meisten Jünger hielten mich für verrückt. Judas Thaddäus murmelte unsicher: "Kaum zu glauben!"

Doch Maria, die Mutter von Jesus, die auch anwesend war, sagte: "Wenn ihr nicht glaubt, dann bleibt ihr nicht."

FÜR ALLE: FRAGEN:

„Kaum zu glauben!“ sagt Judas Thaddäus, als er hört, dass Maria aus Magdala Jesus begegnet ist.

Marias Erlebnis ist nur das erste. Danach begegnen noch andere dem auferstandenen Jesus.

Lies dir auf dem laminierten Blatt die Aufzählung des Apostel Paulus durch.

Schreibe unten auf, wen Paulus nennt:

1.	Maria von Magdala
2.	
3.	
4.	

An Ostern begrüßen sich alle Christen in der Kirche mit den Worten:

„Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Was denkst du darüber? Glaubst du auch, dass er auferstanden ist? Oder ist das nur ein schöner Traum?

Schreibe deine Meinung!

DER FALL

WIE ... NUR DIE AUFERSTEHUNG? DAS SOLL'S GEWESEN SEIN?

Als Maria von Magdala mit ansehen musste, wie Jesus von den Römern gequält wurde, sagte sie zur Mutter von Jesus:

„Das kann nicht alles gewesen sein! Warum schlägt kein Blitz ein, der alle diese Scheinheiligen verbrennt? Wo bleiben die Himmlischen Heerscharen, die die Römer dahin jagen, wo der Pfeffer wächst? Ich halte das alles kaum noch aus. Irgendwas muss passieren!“

Was hätte **deiner Meinung nach** geschehen sollen?



Rufe [diese Umfrage auf](#) und gib dein Votum ab!

Oder trage deine Wahl unten auf dem Blatt ein. Du kannst mehrere Möglichkeiten ankreuzen:

Der Sohn Gottes wurde von den Menschen gleich zweimal zum Tod verurteilt und grausam getötet. Was wäre eine angemessene Reaktion Gottes gewesen?

- Dass Jesus wieder von den Toten aufersteht
- Dass diese ganze, verkommene Stadt Jerusalem vernichtet wird
- Dass die schuldigen Personen bestraft werden (aber nicht die unschuldigen)
- Man müsste die Menschheit komplett durch etwas Besseres ersetzen
- Nur wer an Jesus glaubt, soll leben. Der Rest kann weg.
- Jesus wurde zu Recht verurteilt. Gott hat gar keinen Grund, irgendetwas zu unternehmen.
- Ich habe keine Ahnung.
- Ich habe noch einen anderen Vorschlag

WENN GOTT AUF EIN „HIMMLISCHES DONNERWETTER“ VERZICHTET, DANN HAT DIES ETWAS ZU BEDEUTEN.

Aber was?

Hier sind einige Ideen. Du kannst eine oder mehrere davon wählen, musst aber nicht.

- Gott ist die Liebe. Er kennt keine Bestrafungen. Darum gibt es auch kein Donnerwetter.
- Gott bestraft nicht sofort, aber später: 30 Jahre nach dem Tod von Jesus zerstörten die Römer Jerusalem.
- Gott gibt allen, die an Jesus glauben, eine Chance. Darum vernichtet er die Menschen (erst mal) nicht.
- Gott will den Menschen zeigen, dass er nicht so wild auf Rache ist wie die Menschen.
- Gott wollte mit dem Tod von Jesus ein Zeichen setzen.
Wie soll er dann die, die seinen Willen ausgeführt haben, bestrafen?

Begründe deine Wahl genauer:

Ich habe noch eine ganz andere Idee, warum Gott so gehandelt hat:

Der Apostel Paulus zählt in seinem Brief an die Korinther (1.Kor 15,3ff) auf, wem Jesus als Auferstandener erschienen ist.

Kephas = Simon Petrus

Grundlegend ist:

Christus ist für unsere Sünden gestorben, wie es in der Heiligen Schrift steht.

4 Er wurde begraben und am dritten Tag auferweckt, wie es in der Heiligen Schrift steht.

5 Er hat sich Kephas gezeigt, danach auch den Zwölf.

6 Später zeigte er sich über fünfhundert Brüdern und Schwestern auf einmal.

Die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind aber gestorben.

7 Danach hat er sich Jakobus gezeigt, schließlich allen Aposteln.

8 Ganz zuletzt hat er sich auch mir gezeigt – also gleichsam einem Missratenen.

